

Stadt Hemer



Vorwort

Das Schiff Piranha, von Kindern und Jugendlichen während der Stadtranderholung gebaut, signalisiert schon auf dem Cover: volle Fahrt voraus für ein kinder- und jugendfreundliches Hemer.

Hemer ist eine familienorientierte Stadt. Kinderinteressen sind gleichberechtigt mit denen Erwachsener. So lautet die Kernaussage des Leitbildes, das der Jugendhilfeausschuss und das Jugendamt gemeinsam erarbeitet haben.

Neben der Darstellung des bisher Erreichten, geben die Leitbilder und Ziele Aussagen über die Motivation zu einer familienorientierten Stadt zu werden und bilden unter dem Motto „unterwegs in die Zukunft“ die Basis für das weitere Engagement.

Gerade in einer Zeit, in der Kinder und Jugendliche besonders unter gesellschaftlichen Problemlagen leiden, müssen deren Belange besonders ernst genommen werden.

Zum Leitbild gehört auch, den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten für ihre Lebensgestaltung aufzuzeigen. Dies soll in Hemer geschehen: sozial kompetent, aktiv, selbstbewußt, gesundheitsbewusst und umweltbewusst, lauten hier die Ziele.

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, um sich entfalten zu können. Dem werden wir durch Spielanlagen, Gemeinschaftsanlagen oder auch das Jugendzentrum, kurz JUZ 205, gerecht.

Kinder und Jugendliche benötigen aber auch Raum in unserer derzeit noch von den Bedürfnissen der Erwachsenen geprägten Umwelt. Kinderfreundlichkeit ist sehr weit auch eine Frage der Einstellung der erwachsenen Mitmenschen Kindern gegenüber. Orientiert an den Leitbildern und Zielen der Jugendarbeit in Hemer wünsche ich mir für die Zukunft gegenseitige Rücksichtnahme und ich wünsche mir, dass für die ganze Stadt gilt, was in der Hausordnung einer Essener Wohnungsbaugesellschaft steht. Dort heißt es tatsächlich: „Kinderlärm gehört zum Leben und ist Zukunftsmusik. Nur in Ausnahmefällen sollte in netter Form um Rücksicht gebeten werden.“

Also: Volldampf voraus!

Heinz Öhmann
Bürgermeister



Vorwort

Für den Jugendhilfeausschuss der Stadt Hemer ist zentraler Aspekt für die Zukunftsfähigkeit der Stadt, dass positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien und damit kind- und jugendgerechte Lebensräume erhalten bzw. geschaffen werden. Um dies zu erreichen, müssen die Kinder- und Jugendinteressen auf allen Ebenen kommunaler Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe im Sinne einer Gesamtstrategie wahrgenommen werden und in die jeweiligen Entscheidungsprozesse einfließen.



Aus diesem Grunde hat der Jugendhilfeausschuss die nachfolgenden handlungsleitenden Ziele unter dem Leitbild

„Hemer ist ...

eine familienorientierte Stadt“

erarbeitet, an denen sich die städtische Kinder- und Jugendarbeit ausrichten soll und die einen Reflexionsprozess „Wo stehen wir?“ ermöglichen.

Bei der Umsetzung der handlungsleitenden Ziele gilt die Maxime, dass eine Teilhabe und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soweit wie möglich anzustreben ist, um ihre berechtigten Interessen und Motive angemessen berücksichtigen zu können. Die bisherigen Erfahrungen z.B. bei der Beteiligung an Spielplatzplanungen zeigen, dass dadurch akzeptierte und in Beschlag genommene Lebensräume entstehen.

In diesem Sinne sollen die handlungsleitenden Ziele dazu beitragen, eine weitergehende ressortübergreifende Vernetzung und umfassende Beteiligungskonzepte im Hinblick auf eine kinder- und familienfreundliche Stadtentwicklung zu ermöglichen.

Uwe Kutter

Dezernent



Seminar 17.03. - 18.03.95

Seminar des Jugendamtes und des Jugendhilfeausschusses der Stadt Hemer im Jugendgästehaus „Aasee“ in Münster

Themen:

- Jugendarbeit in Hemer
- Umfeld der Kinder in Hemer
- Erzieherische Hilfen

Ergebnis:

Entwicklung von strategischen operationalisierbaren Zielen in den oben genannten Bereichen



Leitbild der Jugendarbeit

Hemeraner Kinder und Jugendliche sollen sozial kompetent, aktiv, selbstbewusst, gesundheits- und umweltbewusst Möglichkeiten der Gestaltung ihres Lebens nutzen lernen.



Ziele der Jugendarbeit

Die Stadt Hemer soll Jugendarbeit im Stadtgebiet fördern.

Jugendarbeit soll benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützen.

Jugendarbeit braucht Freiräume, um flexibel sein zu können.

Jugendliche und Kinder sind in die Planung der Angebote miteinzubeziehen.

Jugendarbeit soll Planungssicherheit erhalten.

Der JHA soll seine Sitzungen im Umfeld von Kindern und Jugendlichen durchführen.

Alle Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit sollen vernetzt werden und kooperieren.

Einrichtungen der Jugendarbeit sollen multifunktional und flexibel nutzbar sein.

Die Angebote der Jugendarbeit sollen zentral erfaßt werden und für Interessierte abrufbar sein.



Was bisher getan/erreicht wurde

- Das Jugendamt fördert Vereine und Verbände finanziell und durch Beratung und Unterstützung.
- Die Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes soll zur **Einbindung in bestehende Vereine** führen. Deshalb wird ein besonderer Wert auf **Kooperationsveranstaltungen**, wie z.B. bei den Sommerferienaktionen und „hemer goes rock“ gelegt.
- Bei Planungen werden die Kinder und Jugendlichen über ihre Interessenvertretungen im Jugendhilfeausschuss in allen Belangen der Jugendhilfe beteiligt.
- Darüber hinaus hat sich eine Arbeitsgruppe **„Fragestunde für Kinder und Jugendliche“** aus der Mitte des Jugendhilfeausschusses gegründet, die versucht, die Interessen und Gedanken der nicht organisierten und der organisierten Kinder und Jugendlichen zu ermitteln und in Kommunalpolitik einzubringen.
- Im Bereich der **Planung öffentlicher Spielflächen** werden Kinder und Jugendliche frühzeitig und unmittelbar einbezogen.
- Der JHA tagt nach Möglichkeit (Raumgröße) in Lebens- und Erfahrungsräumen von Kindern und Jugendlichen.
Die Vernetzung und Kooperation wird hauptsächlich über eine intensive **Stadtjugendringarbeit** sichergestellt.



Ziele der offenen Jugendarbeit außerhalb des Jugendzentrums

Das Jugendamt soll Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit machen

Das Jugendamt soll Ansprechpartner für Belange der Kinder- und Jugendarbeit sein

Das Jugendamt unterstützt die Arbeit der Vereine und Verbände



Was bisher getan/erreicht wurde

- Das Jugendamt bietet jährlich verlässlich wiederkehrend ein Sommerferienprogramm und Stadtranderholung bzw. verlässliche Betreuung während der Oster- und Herbstferien an.
Daneben werden Projekte im Rahmen der **Jugendsozialarbeit** mit den Hauptschulen durchgeführt.
- Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes sind werktäglich zu den Sprechzeiten, aber auch darüber hinaus nach telefonischer Vereinbarung zu allen Angelegenheiten der Kinder- und Jugendhilfe zu erreichen.
Auf das Kinder- und Jugendtelefon **76900** sei ausdrücklich hingewiesen.
- Das Bewusstsein der Nachrangigkeit der kommunalen Jugendarbeit dokumentiert sich in der in 2002 vorgenommenen Kürzung der Mittel der Jugendpfleger zugunsten einer neuen Haushaltsstelle zur **Förderung zusätzlicher Angebote durch freie Träger.**



Ziele der Arbeit des Jugendzentrums

Die Arbeit des Jugendzentrums soll sich jederzeit den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anpassen.

Das Jugendzentrum soll mehr Räume haben.

Das Jugendzentrum soll einen nichtkommerziellen Gegenpol zu konsumorientierten Treffpunkten darstellen.

Das Jugendzentrum soll für Kinder und Jugendliche attraktiv sein.

Der offene Bereich ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Jugendzentrums



Was bisher getan/erreicht wurde

- ❑ Das Jugendzentrum -JuZ 205- als einziger Ort der kommunalen Jugendarbeit hat sich in den zurückliegenden Jahren durch gezieltes Einwirken der Leitung hinsichtlich der Besucherstruktur wie auch in der multifunktionalen Nutzung gewandelt.
- ❑ Heute finden dort als Fremdangebote die **Kooperationsprojekte** zwischen den beiden federführenden Hauptschulen und dem Jugendamt statt, wie auch Sprachkurse für ausländische Eltern und ein Internetangebot für Senioren.
- ❑ Das Jugendzentrum ist aus Mitteln von Budgeteinsparungen völlig neu gestaltet worden.
- ❑ Die Öffnungszeiten sind auch auf das Wochenende ausgedehnt worden.
- ❑ Es haben sich dem Zeitgeist entsprechend neue Neigungsgruppen gebildet. Das vielseitige Programm wird über Flyer, die Presse und newsletter verteilt.
- ❑ Über eineinhalb Jahre (zu Zeiten des dortigen lokalen Bedarfs) wurde das Raumangebot um einen zweiten Jugendtreffpunkt im Osemundhaus erweitert.
- ❑ Das Raumangebot des JuZ 205 lässt sich nicht ohne Baumaßnahmen erweitern. Die Raumkapazität ist nicht nur hinsichtlich der Vielfalt der Angebote und Raumbelugung sondern auch über die multifunktionale Nutzung an Grenzen gestossen. Dabei wird die **generationenübergreifende Nutzung** als große Chance zur Akzeptanzerhöhung in der Bevölkerung begriffen.
- ❑ Der nichtkommerzielle Gegenpol wird durch die Beziehungsgestaltung zwischen Personal und Jugendlichen getragen. Die Attraktivitätssteigerung des JuZ 205 ist bekannt. Der offene Bereich ist Dreh- und Angelpunkt.



Ziele der Arbeit mit freien Trägern

Ehrenamtlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit der Stadt Hemer. Sie soll gefördert werden.

Planungssicherheit bei Freizeitmaßnahmen muss gewährleistet sein.

Die Arbeit des Stadtjugendrings soll unterstützt werden.



Was bisher getan/erreicht wurde

- ❑ Eine Arbeitsgruppe Jugendleitercard erarbeitet Vorschläge zu Vergünstigungen und damit zu Möglichkeiten der Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Elements in der Jugendarbeit.
- ❑ Zusätzlich werden 2002 mehr Mittel zur Förderung neuer Projekte bereitgestellt.
- ❑ Für die Ehrenamtlichen wird jährlich eine Danke-schön-Party im JuZ 205 veranstaltet.
- ❑ Die nach den Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit und als Ferienbeihilfen zu leistenden Zuschüsse tragen zur Planungssicherheit bei.
- ❑ Die Arbeit des Stadtjugendrings wird durch den mit der Kooperation beauftragten Jugendpfleger und über Geldmittel gefördert.
- ❑ Der Versuch einer zentralen Erfassung ist bislang an der schnellen Veränderung von Angeboten und der Nichteinhaltung von Meldefristen gescheitert. Das Internet bietet hier für die Zukunft eine Plattform, die über den Stadtjugendring und die selbstständige Pflege der jeweiligen Vereins-/Verbands-homepage Realisierungsmöglichkeiten eröffnet.



Leitbild „Umfeld der Kinder in Hemer“

Hemer ist eine kinderfreundliche Stadt
Kinderinteressen sind gleichberechtigt mit denen
der Erwachsenen



Ziele

Kinder brauchen Freiflächen/Freiräume, um sich zu entfalten.

Bei der Planung (Schaffung und Veränderung) sind die Kinder der Grundschule / des Kindergartens etc. mit einzubeziehen.

Da die Schaffung von Straßenspielräumen aussichtslos ist, sind andere öffentliche Flächen nutzbar zu machen (z.B. sämtliche Schulhöfe). Hierzu müssen die Schulhöfe entsprechend gestaltet werden.

Die Spielflächen sind für die Sommermonate attraktive Plätze für Kinder. Aber auch im Winter benötigen Kinder Gelegenheit, kreativ spielen zu können.

Eine besondere Aufgabe ist und bleibt es, Fördermöglichkeiten für benachteiligte Kinder zu finden.



Was bisher getan/erreicht wurde

- ❑ Der Jugendhilfeausschuss verabschiedete am 30.01.1997 und der Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr am 12.02.1997 die „Leitlinien zur Schaffung und Sicherung von Spiel- und Freiraum“.
- ❑ Die Produktverantwortung für öffentliche Spielflächen wurde dem Jugendamt übertragen. Dies umfasst die Planung, Betroffenenbeteiligung, Ausgestaltung, Unterhaltung und die Verkehrssicherungspflicht.
- ❑ In Zusammenarbeit mit der Woeste-Grundschule wurden dort **heilpädagogische Gruppen** zur Förderung verhaltensauffälliger Kinder eingerichtet.
- ❑ Der Erhalt der örtlichen Präsenz der **Frühförderstelle der Lebenshilfe** in Hemer wird gesichert.
- ❑ Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADS) wurden bei der Gründung und werden bei den Aktivitäten einer Selbsthilfegruppe unterstützt.



Ziele

Wegen der unregelmäßigen Unterrichtszeiten bei Eintritt in die Grundschule sind Möglichkeiten zu schaffen, vergleichbar mit den Öffnungszeiten von Kindergärten, verlässliche Betreuungsangebote für Schulkinder vorzuhalten.

Es müssen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren (z.B. Tagesmütter/Tageseinrichtungen) gefunden werden. Vorab muss eine Bedarfsanalyse im Rahmen der Fortschreibung des nächsten Kindergartenbedarfsplanes erfolgen. Durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz darf die Qualität nicht leiden.

Durch den Einsatz des Spielmobils sollen die ortsansässigen Jugendverbände in ihrer Arbeit unterstützt werden



Was bisher getan/erreicht wurde

- ❑ Mit dem Neubau der Kindertageseinrichtung „Am Hammerscheid“, der lange kontrovers diskutiert wurde, ist die bislang letzte neue KTE in Hemer geschaffen worden, um den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erfüllen zu können.
- ❑ 2002 werden 980 Kindergartenplätze, 205 Tagesstättenplätze und 70 Plätze für Schulkinder vorgehalten.
- ❑ Die integrative Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder wird mit Landes- und Kommunalmitteln bedarfsgerecht gefördert.
- ❑ Zur Abdeckung des besonderen Betreuungsbedarfs wurde 2000 eine halbe Personalstelle zusätzlich für den Bereich der Vermittlung und Betreuung in Tagespflege geschaffen. Hier sollen insbesondere Alleinerziehende in die Lage versetzt werden, wieder berufstätig werden zu können.
- ❑ Die Spielmobilarbeit/der Einsatz des Spielmobils wurde über eine Verknüpfung mit dem JuZ 205 intensiviert.



Leitbild Erzieherische Hilfen in Hemer

Im Bestreben der Verwirklichung von Menschenrechten und dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit streben der Jugendhilfeausschuss und die Verwaltung des Jugendamtes an, Hilfen zur Erziehung als auszuhandelnde Dienstleistung für Eltern und Kinder bereitzustellen.

Hilfen zur Erziehung als gemeinsam mit Eltern und Kindern individuell zu entwickelnde Angebote

- der Entlastung und Unterstützung
- des Ausgleichs und der Ergänzung
- des Ersatzes bei Ausfall der Erziehungsberechtigten

Hilfen zur Erziehung als professionelle Angebote in der Beziehungsgestaltung

- fachliche Qualifikation einfordern, entwickeln und erhalten
- die Grenzen personeller und institutioneller Belastbarkeit erkennen und gfs. neu gestalten



Ziele

Verstärkung der Prophylaxe als der einzigen Möglichkeit, in Zukunft ein Expandieren von Fremdunterbringungen zu vermeiden

Öffentlichkeitsarbeit intensivieren (Abbau von Schwellenangst)

Erstellung von Sozialdaten als Basis für bedarfsgerechte Leistungsangebote

Überprüfung der Möglichkeiten von dezentralen Angeboten

Erprobung alternativer Hilfeformen, z.B. zur Verwandtenpflege

Warteschleifen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe verkürzen.

Die Professionalität des Personals setzt voraus, dass durch den Arbeitgeber regelmäßig Supervision ermöglicht wird.

Gewinnung von qualifizierten Personal für die Sozialpädagogische Familienhilfe durch leistungsadäquate Bezahlung



Was bisher getan/erreicht wurde

Seit November 1997 wird kontinuierlich an dem Ausbau der ambulanten Dienste im Jugendamt gearbeitet.

- ▣ Seither sind die Wartezeiten bei der SPFH auf ein pädagogisch vertretbares Maß reduziert.
- ▣ Einrichtung des Spezialdienstes „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ zur individuellen, kreativen, fördernden aber auch fordernden Hilfeplangestaltung.
- ▣ Ein MitarbeiterInnenpool im ambulanten Dienst wurde auf- und ausgebaut. Heute werden 57 Familien mit ca. 95 Kindern ambulant begleitet, wobei die Hilfeform von der Weiterführung des Haushaltes durch Hauswirtschaftskräfte über Einübung von Kompetenz in Erziehungsfragen bis zur Trauerbegleitung durch PsychologInnen reicht.

Ausnahmslos alle Bereiche des Jugendamtes beteiligen sich an Massnahmen zur Qualitätssicherung

- ▣ Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) beteiligt sich an der Qualitätssicherung nach EFQM-Modell (s. Veröffentlichung)
- ▣ Der ASD beteiligt sich in einem Modell auf Landesebene an der Erarbeitung von Qualitätsstandards.
- ▣ Supervision wird in allen Arbeitsbereichen, ausser z.Zt. im JuZ wahrgenommen. Rege Beteiligung an Fortbildungen.
- ▣ Teilnahme am Modell „Kollegiale Visitation“ über die Jugendpflege



Arbeitstagung 11.05. - 12.05.01

Arbeitstagung des Jugendamtes und des Jugendhilfeausschusses der Stadt Hemer in der Heimvolkshochschule am Sorpesee

Themen:

- Überprüfung der bisher erreichten Ziele, Weiterentwicklung der Leitbilder und Zielevereinbarungen
- Bericht über die Ergebnisse der Kollegialen Visitation
- Bericht aus der Arbeitsgruppe Fragestunde für Kinder und Jugendliche

Ergebnis:

Entwicklung eines neuen Leitbilds und Vereinbarung von Zielen



Zieleüberprüfung

Das bisherige Leitbild „Hemer ist eine kinderfreundliche Stadt“ reicht nicht, die gesamte Zielgruppe, nämlich Kinder, Jugendliche und Eltern, zu erfassen. Überdies sollten die bisherigen Anstrengungen und Erfolge und auch die weitere Verpflichtung zur Fortsetzung der Bemühungen in einem Leitsatz vereint werden können. Nach Abwägen verschiedener Lösungsansätze, von einer Defizitorientierung bis hin zur Beschreibung des Idealzustandes wurde einstimmig als neues Leitbild

„Hemer ist eine familienorientierte Stadt,“
verabschiedet.



Zieleüberprüfung

Es wurde vereinbart, den nachfolgenden Thesenkatalog redaktionell im Hinblick auf die gesamte Zielgruppe zu überarbeiten (Kinder und Jugendliche ...).

Zu den weiteren Leitsätzen ergab sich die Notwendigkeit zur Umformulierung/Neuformulierung oder auch deren Wegfall.

Die Entwicklung seit 1995 zeigte oder bestätigte die Richtigkeit der damaligen Einschätzungen, aber auch die Notwendigkeit zur Fortschreibung



Zieleüberprüfung

Zur Sicherung entsprechender Flächen muss sichergestellt werden, dass z.B. bei Neubaugebieten ein entsprechender Einfluss im Rahmen der planungsrechtlichen Verabschiedung vorgenommen werden kann. Bei dem vorhandenen Bestand war dies umso schwieriger, da verschiedene Interessenlagen diesem Ansinnen häufig entgegenstanden und eine bauplanungsrechtliche Absicherung im Nachhinein nahezu ausgeschlossen war.



Leitlinien zur Schaffung und Sicherung von Spiel- und Freiraum

Im Zusammenhang mit der Überprüfung von Bolzplatzstandorten im Bereich des Stadtzentrums empfohlen der Jugendhilfeausschuss am 22.03.2001 und der Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr am 08.05.2001 dem Rat der Stadt, die

„Leitlinien zur Schaffung und Sicherung von Spiel- und Freiraum“ ebenfalls zu beschließen, was am 04.06.2002 erfolgte:

- Ausweisung von Gemeinbedarfs- und Straßenflächen für Zwecke des Aufenthaltes, Treffens und Spielens aller Altersgruppen sowie ihrer Familien.
- Bevorzugung von Spiel- und Gemeinschaftsanlagen, die fußläufig Flächen des Mietwohnungsbaus abdecken.
- Anlage der Spiel- und Gemeinschaftsanlagen der Art, dass dem Bedürfnis der Anlieger nach Ruhe einerseits und dem Bedürfnis der Kinder, Jugendlichen und Eltern nach Lebensraum andererseits Rechnung getragen wird.
- Keine Ausweisung von Spiel- und Gemeinschaftsanlagen in völligen Randlagen, um eine soziale Kontrolle und Akzeptanz der Anlagen zu gewährleisten.
- Bei Neubaugebieten sofortige Ausweisung und frühzeitige Umsetzung von Spiel- und Gemeinschaftsanlagen.



Leitbild und Leitsätze nach der Überarbeitung:

Hemer ist eine familienorientierte Stadt
- sie bietet positive Lebensbedingungen.

Hemeraner Kinder und Jugendliche sollen sozial kompetent, aktiv, selbstbewusst, gesundheits und umweltbewusst Möglichkeiten der Gestaltung ihres Lebens nutzen lernen.



Ziele der Jugendarbeit

Die Stadt Hemer fördert die Jugendarbeit im Stadtgebiet und unterstützt benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Jugendarbeit soll flexibel und bedarfsorientiert sein.

Eltern, Jugendliche und Kinder werden in die Planung der Angebote miteinbezogen.

Jugendarbeit erhält Planungssicherheit.

Der JHA führt seine Sitzungen wenn möglich im Umfeld von Kindern / Jugendlichen durch.

Alle Einrichtungen der Eltern-, Jugend- und Kinderarbeit werden vernetzt und kooperieren.

Alle Einrichtungen der Eltern-, Jugend- und Kinderarbeit sollen multifunktional und flexibel nutzbar sein.

Angebote werden zentral erfasst und sind für Interessierte abrufbar.



Ziele der offenen Jugendarbeit außerhalb des Jugendzentrums

Das Jugendamt macht Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit.

Das Jugendamt ist Ansprechpartner für die Belange der Kinder- und Jugendarbeit.

Das Jugendamt kooperiert in der Arbeit mit den Vereinen und Verbänden.



Ziele der Arbeit des Jugendzentrums

Städtische Kinder- und Jugendarbeit soll bedarfsorientiert, zentral und/oder dezentral angeboten werden.



Ziele der Arbeit mit freien Trägern

Ehrenamtliche Unterstützung ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit der Stadt Hemer und wird gefördert.

Planungssicherheit bei Freizeitmaßnahmen muss gewährleistet sein.

Ein lebendiger Stadtjugendring ist für die Jugendarbeit unerlässlich.



Ziele bei den Erzieherische Hilfen

Ambulante und teilstationäre Hilfen sind vor stationären Hilfen anzubieten.

Verstärkung der Prophylaxe, um ein Expandieren von Fremdunterbringungen - die Fallzahl < 20 wird als erstrebenswert angesehen - zu vermeiden

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Erstellen einer Sozialdatenbank



Was bisher getan/erreicht wurde

- ❑ Einrichtung einer Kontaktstelle der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes Iserlohn e.V. in Sundwig
- ❑ Einrichtung von Sprachkursen des Internationalen Bundes (IB) in Sundwig.
- ❑ Einrichtung einer Integrationsgruppe für muslimische Frauen in Sundwig
- ❑ Einrichtung einer Tagesgruppe gem. § 32 SGB VIII der Ev. Jugendhilfe Menden in Hemer, damit verbunden die Vervollständigung der Leistungspalette aus dem Bereich der erzieherischen Hilfen nach dem SGB VIII für Hemer.
- ❑ Der freie Jugendhilfeträger „Care“ verlegt seinen Sitz von Schwerte nach Hemer.
- ❑ Für die Jugendgerichtshilfe wird die notwendige zweite Personalstelle geschaffen. Damit werden auch die Voraussetzungen für Präventionsarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendkriminalität geschaffen.
- ❑ Für das JuZ 205 und die dezentrale Jugendarbeit wird neben der bislang in der Jugendarbeit des JuZ allein tätigen Leiterin - eine weitere Personalstelle geschaffen.
- ❑ Erweiterung der Angebotspalette in der Jugendberufshilfe in Kombination mit erzieherischen Hilfen durch die Berufsförderlehrgänge „Kick“ und „Prä-Kick“, durchgeführt vom IB



Ausblick

Das vorliegende Leitbild wurde von den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes der Stadt Hemer gemeinsam verabschiedet. Es ist das Ergebnis einer intensiven und breit angelegten Diskussion zwischen Politik, Verwaltung, Jugend- und Wohlfahrtsverbänden. Wir haben dabei eine Vision entwickelt:



Hemer ist eine familienorientierte Stadt

Das Leitbild spiegelt die Erfolge wieder, die wir in der Vergangenheit auf dem Gebiet der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik erreicht haben. Viele Ideen konnten wir umsetzen. Es bleibt trotzdem noch viel zu tun, bis wir an unserem Ziel angekommen sind. So ist das Leitbild auch ein Wegweiser für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in unserer Stadt.

Zu dieser zukunftsorientierten Arbeit gehört für uns Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

- die Intensivierung des Kontaktes zu Kindern und Jugendlichen, um junge Menschen an der Weitergestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen
- die Ermöglichung von Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen
- die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendhilfe
- die Förderung des Dialogs zwischen den Generationen
- der Ausbau von vorbeugenden Maßnahmen im Rahmen der ambulanten und teilstationären Hilfen

Renate Saemann

Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses



Ansprechpartner



Renate Saemann,
Jugendhilfeausschussvorsitzende
Tel. 984961
Fax 984963
Email saemann.edv@t-online.de



Uwe Kutter, Dezernent
Tel. 551223
Fax 5515223
Email u.kutter@hemer.de



Klaus Erdmann, Jugendamtsleiter
Tel. 551260
Fax 5515260
Email k.erdmann@hemer.de



Jugendamt



Stadt Hemer
-Jugendamt
Hademareplatz 48
58675 Hemer

www.hemer.de